

Kurzfassung

Die Kreide- und Alttertiärgerölle der Allgäuer Molasse - ein Brückenschlag zwischen München und Vorarlberg (H.HAGN)

Die Geröllforschung ist ein wichtiger Zweig der Alpengeologie. Sie liefert wertvolle Daten für die Paläogeographie und Tektonik des kalkalpinen Rücklands vor allem in kretazischer und alttertiärer Zeit. Es wird zunächst ein Überblick über quantitative und qualitative Geröllanalysen gegeben. Sodann werden einzelne, besonders bezeichnende Gerölle aus der subalpinen, oberoligozänen Molasse westlich und östlich der Iller (Allgäu) vorgestellt. Der Schwerpunkt wird auf Gerölle der höheren Unterkreide (Urgonfazies), der höchsten Oberkreide (Gosau) sowie des kalkalpinen Obereozäns (Priabon) gelegt. Es wird gezeigt, daß Orbitolinenführende Urgonkalke auf sekundärer Lagerstätte sehr weit verbreitet sind. Der jüngste Fund stammt aus dem Südultrahelvetikum des Oberndorfer Grabens am Haunsberg nördlich Salzburg. Die meisten Gosaugerölle zeigen eine teilweise sehr gute Ubereinstimmung mit der Muttekopfgosau. Innerhalb des Obereozäns gelingt es, ein Unter-Priabon von einem Ober-Priabon abzugrenzen. Durch einen Vergleich mit Geröllen aus den Angerberg-Schichten des Unterinntals kann die Verlagerung der Sedimentationsräume nach Norden an der Wende Mittel/Obereozän nachgewiesen werden (Illyrische Phase).